

Was bringt Menschen dazu, Persönliches mit einer fremden Person zu teilen?

Eine Untersuchung der Rolle des Empathischen Nachfragens



Isabel Gorges, Franka Jung, Lisa Weber, Michael Weisenberger, Paula Wenzel

Leitung: M.Sc. Jenny Jaquet



Einleitung

Forschungsfrage

Besteht ein Zusammenhang zwischen empathischem Nachfragen des Responders und Selbstoffenbarung des Disclosers und inwiefern wird dieser durch das Alter Disclosers moderiert?

Selbstoffenbarung

Prozess der Weitergabe von Informationen über sich selbst an eine andere Person.

Empathisches Nachfragen

verbale und nonverbale Reaktion auf Selbstoffenbarung anderer Person
Ziel: Informationen zu Gefühlen und Gedanken erhalten

1

Die Häufigkeit empathischen Nachfragens korreliert positiv mit der vom Discloser berichteten Selbstoffenbarung.

Theoretische Grundlage: Interpersonal Process Model of Intimacy

Empathisches Nachfragen = Responsive Reaktion
→ erhöht die Intimität zwischen zwei Interaktionspartnern und somit die Chance auf Selbstoffenbarung (Reis & Shaver, 1988)

2

Der Zusammenhang zwischen empathischem Nachfragen und Selbstoffenbarung ist stärker für jüngere als für ältere Erwachsene.

Theoretische Grundlage: Sozioemotionale Selektivitätstheorie

Ältere Personen fokussieren auf Erhalt bestehender Beziehungen
→ weniger interessiert Gedanken und Gefühle Fremden zu offenbaren (Carstensen, 2006)

Methoden

Welches Material stand uns zur Verfügung?

Selbstberichtsmaße und Videoaufzeichnungen von Gesprächsdyaden (Studie von Blanke et al. (2015))

Unsere Stichprobe

$N = 204$ Frauen

Altersgruppen:

jung (20-31 Jahre, $M_{Alter} = 25.9$), alt (69-80 Jahre, $M_{Alter} = 72.97$)
→ gepaart in Dyaden (jung-jung, alt-alt, jung-alt)

Kodierung

Betrachtung des **verbalen** Verhaltens des Responders

Kodierung von *Empathischem Nachfragen* ($ICC \approx .88$) bei Vorhandensein einer der Aspekte:

„Informationen beschaffen“ ($ICC \approx .90$; Stellen von weiterführenden Fragen und Einfordern detaillierterer Ausführungen)

oder

„korrektes Verständnis sicherstellen“ ($ICC \approx .58$; Rückfragen stellen, Gesagtes zusammenfassen)

Ergebnisse

H1: Einfache lineare Regression

$b = -0.03$, $t(202) = -1.69$, $p = 0.103$, BCa 95% KI [-0.06, 0.01],
 $R^2 = .017$

Empathisches Nachfragen ist kein signifikanter Prädiktor für Selbstoffenbarung des Disclosers.

H2: Moderationsanalyse mittels multipler linearer Regression

Interaktionseffekt: $b = 0.02$, $t(202) = 0.47$, $p = .632$,
BCa 95% KI [-0.05, 0.10]

Alter des Disclosers ist kein Moderator

Prädiktor	<i>b</i>	<i>SE B</i>	β	<i>t</i>	<i>p</i>	95% BCa KI [UG, OG]
Intercept	4.72	0.15		31.68	< .001	[4.43, 5.02]
Empathisches Nachfragen	-0.02	0.02	-.106	-1.05	.309	[-0.07, 0.02]
Altersgruppe Discloser	0.19	0.20	.113	0.93	.368	[-0.23, 0.58]
Nachfragen x Altersgruppe	0.02	0.04	.069	0.47	.632	[-0.05, 0.10]

Anmerkungen. Altersgruppe ist dichotom (jung = 0, alt = 1), $R^2 = .044$, $p = .030$

Explorative Analyse

Effekt von Alter auf Selbstoffenbarung

$t(202) = -2.801$, $p = .006$, BCa 95% KI [-.549, -.107]

Ältere Probandinnen berichteten im Mittel ein höheres Level an Selbstoffenbarung als Jüngere.

Diskussion

Implikationen H1:

- Kein Zusammenhang zwischen empathischem Nachfragen und Selbstoffenbarung
- Subjektive Einschätzung der Selbstoffenbarung möglicherweise durch soziale Erwünschtheit beeinflusst
→ Zukünftig tatsächliche Selbstoffenbarung betrachten

Implikationen H2:

- Keine altersdifferenziellen Effekte
- Ältere Frauen berichten mehr Selbstoffenbarung als jüngere Frauen
- Widerspricht Annahmen sozioemotionaler Selektivitätstheorie
→ mögliche methodische Gründe

Stärken:

- Vollständige Doppelkodierung aller Videos mit sehr guter Interrater-Reliabilität

Literatur

Blanke, E. S., Rauers, A., & Riediger, M. (2015). Nice to Meet You-Adult Age Differences in Empathic Accuracy for Strangers. *Psychology and aging*, 30(1), 149-159. <https://doi.org/10.1037/a0038459>

Carstensen, L.L. (2006). The influence of a sense of time on human development. *Science*, 312(5782), 1913-1915. <https://doi.org/10.1126/science.1127488>

Reis, H. T., & Shaver, P. (1988). Intimacy as an interpersonal process. In S. Duck, D. F. Hay, S. E. Hobfoll, W. Ickes, & B. M. Montgomery (Eds.), *Handbook of personal relationships: Theory, research and interventions* (pp. 367-389). John Wiley & Sons.



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA